

# Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

**Bezugs-Preis:**  
Vierteljährlich beim Abholen von der  
Geschäftsstelle 1.00 Mk., frei ins Haus  
1.50 Mk.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonnabends Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigen-Preis:**  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.  
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.  
Anzeigen-Aannahme  
bis spätestens Mittags 12 Uhr des  
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 127

Mittwoch, den 29. Oktober 1918.

17. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Mittwoch, 30. Oktober 1918, abends 8 Uhr

**öffentl. Gemeinderats-Sitzung**

in der neuen Schule.

Die Tagesordnung hängt am Amtsbrett im Gemeindevorstand aus.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

**Buckerkarten-Ausgabe.**

Freitag, den 1. November 1918, von abends 6 bis halb 7 Uhr

findet die Buckerkarten-Ausgabe statt und zwar:

Bezirke I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,

Bezirk VI (Ortsteil Okrilla Haus-Nr. 1 bis 19) im Gäßl. a. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen Vorzeigung der neuen Markenbezugsausweisarten. Für verlorene eingangene Marken wird kein Ersatz geleistet, die Marken sind daher sofort beim Empfang nachzuzählen.

Ottendorf-Okrilla, am 28. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

**Volksküche.**

Von den Volksküchenteilnehmern sind wöchentlich Gasthaus-Kartoffelkarten über 2,5 Pfund Kartoffeln oder diese Menge in Natura bei Bezahlung der Teilnehmerkarten abzugeben.

Ottendorf-Okrilla, am 29. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

**Kinderhort.**

Wegen zahlreicher Grippe-Erkrankungen wird der Kinderhort vom 30. d. Mts. ab bis auf weiteres geschlossen.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

**Neuestes vom Tage.**

Uebergangversuche des Feindes über den Duse-Kanal bei Tuzigny wurden vereitelt. Zwischen Duse und Serre nahmen wir in vorletzter Nacht unsere in dem vorliegenden Wagen zwischen Origny und La Ferte stehenden Truppen in die Linie westlich von Guise östlich von Guecy an der Serre zurück. Der Feind griff gestern unsere neuen Linien südlich von Guise an; unser Einbuße zahlreicher Panzerwagen wurde er abgewiesen. Am Souche-Abschnitt scheiterten am frühen Morgen erneute Angriffe der Franzosen zwischen Froimont und Bierepont. Westlich der Aisne fanden gestern nur örtliche Kämpfe statt. Feindliche Angriffe gegen unsere auf dem Südufer der Aisne südlich von Reffel und bei Rilly stehenden Truppen wurden abgewiesen. Auf den Aisne-Höhen östlich von Bouziers nahm der Artilleriekampf am Abend in Verbindung mit erfolglosem Angriff des Gegners östlich von Chétyres vorübergehend große Stärke an.

dicht herankommen ließen, buchstäblich niedergemäht; dennoch dauerten die hartnäckigen Angriffe des Feindes den ganzen Tag fort. Mit schweren Opfern konnte er schließlich in den Ort eindringen und südlich davon eine Einbuße der deutschen Linie erzielen. Nachmittags 6.30 Uhr setzten nach einständigem heftigen Artilleriekampf erneut ein zusammengefaßter Infanterieangriff ein. Die gedrängten, dichtauf folgenden Schwarmlinien rückten, von Tanks begleitet, bis vor die deutschen Draht Hindernisse heran. Hier brachten aus nächster Nähe Maschinengewehrgarben den Angriff zum Stehen. Auch hierbei wurden Tanks vernichtet. Besonders zeichnete sich der Offiziersstellvertreter Steinbacher aus. Er machte einen der Kampfwagen, der im Begriff stand, das deutsche Draht Hindernis niederzuwalzen, mit einer geballten Handgranatenladung unschädlich. Einen zweiten erbeidigte Steinbacher nördlich von Villers le Sec mit schweren Maschinengewehrfeuer.

Aus Berlin wird gemeldet: Am Morgen des 25. schickte der Gegner nach zweistündigem Trommelfeuer im Abschnitt zwischen Duse und Serre seine Infanterie in tiefer Staffeln hinter zahlreichen Tanks gegen die deutschen Linien vor. Däpreußische schwere und leichte Maschinengewehrschützen, die den Gegner auf nahe Entfernung heran kommen ließen, vermochten acht dieser Tanks bewegungsunfähig zu schießen. Die Bewegungen wurden durch die durchschlagende Panzermunition getötet. An einer anderen Stelle griffen auf schmalen Raum zwölf Panzerwagen an; zehn wurden zusammen geschossen. Die am Steinbruch nördlich Villers le Sec anrennenden Franzosen wurden von leichten und schweren Maschinengewehren, die auch diesmal die feindliche Infanterie

Aus Paris wird gemeldet: General Foch ist bemüht, die Ruhepause der Deutschen nicht zu lange dauern zu lassen. Er versucht, sie an der Front zwischen Schelde bis zur Serre weiter zurückzudrängen. Die Deutschen jedoch halten um jeden Preis stand, um eine schnelle Lösung ihrer Linien zu vermeiden, bevor ihre Hauptmacht die rückwärtigen Stellen an der Maas erreicht hat. Der Feind bietet denn auch sehr heftigen Widerstand und zeigt nicht die geringste Neigung zum Weichen. Trotzdem glaubt die Mehrheit der Militärschlichter in Paris, daß der feindliche Widerstand nicht lange dauern könne, und daß der Gegner bald zu einem neuen militärischen Rückzuge gezwungen würde. Jedenfalls ist die Front zur Zeit sehr stark besetzt, wofür auch die erneute Hartnäckigkeit des Widerstandes spricht.

Auf den Höhen östlich der Maas wiesen wir Angriffe der Amerikaner am Walde von Consemoye und am Ormont-Walde ab.

In den Sieben Gemeinden blieb die Kampfstärke des Gegners auf einzelne Vorposten beschränkt, die abgewiesen wurden.

Westlich der Brenta tobt auf 60 Kilometer Frontbreite eine große Schlacht.

Neue Kämpfe sind an der Biave im Gange.

Die neue deutsche Antwortnote an Wilson hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen. Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich in dem deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volksregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verfassungsmäßig ruhen. Ihr sind auch die militärischen Gewalten unterstellt. Die deutsche Regierung sieht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden der Gerechtigkeit einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundreden gekennzeichnet hat.

**Deutliches und Sächsisches.**

Ottendorf-Okrilla, 29. Oktober 1918.

Des Reformationstages wegen gelangt die nächste Nummer unserer Zeitung erst Sonnabend zur Ausgabe.

Auch in unserem Orte hat die heimtückische Grippe ein weiteres Opfer gefordert. Am heutigen frühen Morgen schloß Herr Lehrer Zeit für immer die Augen. Mit ihm schied ein mit reichem Wissen ausgestatteter tüchtiger Lehrer von uns. Allgemeine Teilnahme wendet sich der trauernden Witwe und Tochter zu. Ehre seinem Andenken!

Wegen Zunahme der Erkrankungen an Grippe im Bezirk werden im Einverständnis mit dem königlichen Bezirksarzt hiermit alle öffentlichen Versammlungen, die mit größeren Menschenansammlungen verbunden sind, verboten, insbesondere auch die Abhaltung von öffentlichen Versammlungen und Vorstellungen in Theatern und Kino-Theatern. Zuwiderhandlungen werden nach § 327 des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Nichtamtliche Feldpostbriefe mit Wareninhalt (sogenannte Päckchen) an Frontangehörige mit der Bezeichnung: Deutsche Feldpost 365, 272, 373, 374, 510, 512 und 663 in der Aufschrift können bis auf weiteres nicht angenommen werden. Etwasige trotzdem noch aufgeschickte derartige Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Auf Sendungen mit Zeitungen und Zeitschriften erstreckt sich die Annahmeperrre nicht.

(M. A.) In letzter Zeit hat in manchen Kreisen Beunruhigung wegen der Kartoffelversorgung Platz gegriffen, weil die Eindeckung auf die Landeskartoffelliste mehrfach Schwierigkeiten begegnet ist. Der Grund dafür liegt außer Preisüberschreitungen einzelner, gegen die mit Nachdruck eingeschritten wird, u. a. auch darin, daß die diesjährige Ernte gegen das Vorjahr geringer und augenblicklich noch nicht überall beendet ist. Wer nicht in der Lage ist, sich auf Landeskartoffelliste rechtzeitig einzudecken, kann jeder Zeit seinen Abschluß der Landeskartoffelliste in Wochenmärkten seines Kommunalverbandes umtauschen. Die Winterdeckung sämtlicher Kommunalverbände mit Kartoffeln ist augenblicklich allerdings noch nicht durchgeführt, da die Lieferungen

aus preussischen Kreisen infolge verspäteter Ernte, Wagenmangels und starken Umschlagens der Grippe bislang noch nicht dazu ausreichten. Der Wagenmangel ist aber nunmehr behoben und von der Reichsstelle sind auf dringliche Vorstellungen des Landeslebensmittelamtes neuerdings noch 800 000 Zentner Kartoffeln an Sachen zugewiesen worden. Wenn also nicht infolge militärischer Maßnahmen erneut Wagenmangel eintritt, und das frostfreie Wetter noch einige Zeit anhält, so ist eine wesentliche Besserung der Zufuhren und damit eine geregelte Winterversorgung mit Kartoffeln zu erwarten.

Die Zinsscheine der Kriegsanleihe als Zahlungsmittel. Wie schon gemeldet, sind laut Bundesratesbeschlusses die am 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinsscheine der fünfprozentigen Reichskriegsanleihe bereits vom 23. Oktober ab bis zum 2. Januar 1919 zu ihrem Nennwert gelegentliches Zahlungsmittel. In dem auf den Scheinen aufgedruckten Beträge müssen sie nicht nur von allen öffentlichen Kassen, sondern auch im privaten Verkehr als Zahlungsmittel angenommen werden. Am Fälligkeitstermin müssen sie vom Reich mit andern gesetzlichen Zahlungsmitteln eingelöst werden. Bis dahin können also diese Zinsscheine der fünfprozentigen Anleihe von niemand als Zahlungsmittel zurückgewiesen werden.

Söbau. Wegen der an Zahl und Schwere überhandnehmenden Grippe hat die Amtshauptmannschaft Söbau für die Gemeinden Neugröbels, Ebersbach, Eibau ein Verbot aller öffentlichen Veranstaltungen und aller größeren Menschenansammlungen einschließlich der Gottesdienste erlassen. Das gleiche gilt vom Stadtrat zu Söbau für den Stadtbezirk.

Oberriedersdorf b. Söbau. Vom Schicksal schwer betroffen wurde die Familie des Gutsbesizers Bernhard Gütler auf dem Gempel. Nachdem er im Lazarett Söbau an der Grippe gestorben, ist 2 Tage darauf auch seine Gattin und am Montag die 20 jährige Tochter von der tödlichen Krankheit dahingerafft worden. In wenigen Tagen ist die 5 köpfige Familie auf eine 16 jährige Tochter und einen 10 jährigen Sohn zusammengeschmolzen.

Leipzig. In der sehr schmalen Gerberstraße ist ein 40 Jahre alter Kaufmann aus Groß-Osthausen dadurch verunglückt, daß er bei dem Aufspringen auf einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen zwischen diesen und einen dort haltenden Lastwagen geriet. An den hierbei erlittenen schweren inneren Verletzungen starb der Verunglückte einige Stunden später im Krankenhaus St. Georg.

Zwidau. Auf Antrag des Bezirksarztes ordnete die Amtshauptmannschaft zur Verhütung der Verbreitung der Grippeepidemie in den Orten, wo Leichen nicht in Leichenhallen untergebracht werden können, sondern vom Hause aus beerdigt werden müssen, bei den an Grippe Verstorbenen stilles Begräbnis an Ort und Stelle.

Ein Landwirt in Hirschfeld hatte eine Geheimschlacht vorgenommen, angeblich eine Rottschlacht. Das Fleisch wurde beschlagnahmt und dem Gemeindevorstand übergeben. Am Sonnabend früh bemerkte dieser, daß ihm das Fleisch gekohlen worden war. Der Verdacht den Diebstahl begangen zu haben, lenkte sich sofort auf den ersten Besitzer des Fleisches. Zwei Wachtmeister, die mit einem Polizeihund herbeigerufen worden waren, nahmen den Mann erwischt vor, und schließlich gelang es, das Fleisch beim Gemeindevorstand wieder gekohlen zu haben. Er hatte es auf dem Heuboden seines Nachbarn versteckt, wo es gefunden wurde.